

verstatte, und sprach mit großer Fassung: „Vor Gott habe ich als Sünder den Tod verdient, hier aber werde ich ungerrecht verdammt. Ich frage alle die Getreuen, für welche meine Vorfahren hier väterlich sorgten, ich frage alle Häupter und Fürsten dieser Erde, ob der des Todes schuldig ist, welcher seine und seiner Völker Rechte verteidigt. Und wenn ich auch schuldig wäre, wie darf man die Unglücklichen grausam strafen, welche in löblicher Treue mir anhängen?“ — Alle Anwesenden waren gerührt, nur Karl blieb ungerührt. Konradin umarmte seine Todesgenossen, besonders Friedrich von Baden, zog dann sein Oberkleid aus und sagte, Arme und Hände gen Himmel hebend: „Jesus Christus, Herr aller Creaturen, König der Ehren! wenn dieser Kelch nicht vor mir vorübergehen soll, so befehle ich meinen Geist in deine Hände.“ Jetzt kniete er nieder, rief aber dann noch einmal sich emporrichtend aus: „O Mutter, welches Leiden bereite ich dir!“ Nach diesen Worten empfing er den Todesstreich. Als Friedrich das Haupt seines Freundes fallen sah, schrie er in unermesslichem Schmerze so gewaltsam auf, daß alle anfangen zu weinen. Aber auch sein Haupt fiel. Karls Blutdurst war noch nicht gesättigt; über tausend sollen nach und nach ihr Leben verloren haben.

So unglücklich endete das herrliche Geschlecht der Hohenstaufen; denn auch die noch übrigen Sprößlinge verfolgte das Unglück und sie starben im Kerker. Ein hartes Geschick traf auch Margarethe, die Tochter Friedrichs II., die an Albrecht den Entarteten, Markgrafen von Meissen, vermählt war. Sie wurde auf's unwürdigste behandelt, und ihr Gemahl wollte sie sogar ermorden lassen. Da entschloß sich die unglückliche Fürstin zur Flucht. Als sie von ihren Söhnen, damals noch zarten Knaben, Abschied nahm, ergriff sie ein so heftiger Schmerz, daß sie einem derselben, Friedrich, in die Wange biß, wovon er den Beinamen der Gebissene oder mit der gebissenen Wange führte. Dann ließ sich die Kaiserstochter an Seilen von der Wartburg herab und irrte hilflos umher, bis sie zuletzt nach Frankfurt kam, wo sie ihrem Gram in kurzer Zeit erlag (1270).